

7. Semester Winter 2013|14

25 26 27 28

Wissen schafft Kultur

Ein Vorlesungsprogramm

Gemeinsam veranstaltet von  
Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten,  
Vizerektorat für Forschung an der  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und  
Lakeside Science & Technology Park



»  
Denken und Sein  
werden vom Widerspruch bestimmt.

«  
Aristoteles  
384–322 v. Chr.  
griechischer Philosoph

Gemeinsam mit dem Vizerektorat für Forschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Lakeside Science & Technology Park GmbH hat der Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten im Wintersemester 2007|08 die Vorlesungsreihe »Wissen schafft Kultur« mit der Intention gestartet, ausgewählte gesellschaftspolitische Themen aufzugreifen und damit einen Diskurs mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben in Kärnten anzuregen.

Wir freuen uns sehr über das mittlerweile siebte Semester dieses inter- und transdisziplinären Diskurses zwischen Theorie und Praxis. Wiederum konnten wir vier herausragende Persönlichkeiten mit brisanten und spannenden Themen für unsere Reihe gewinnen, die neue, ungewöhnliche Gedanken und Zugänge aufzeigen und zur Diskussion anregen werden.

Treten Sie ein und in Dialog.  
Wir freuen uns auf Sie!

*Horst Peter Groß*

Dienstag, 29. Oktober 2013  
Stiftungssaal im Servicegebäude  
der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
19.00 Uhr

25

Gerd B. Achenbach



Foto: privat

Geboren 1947 in Hameln, Studium unter anderen der Philosophie in Köln und Gießen, Promotion bei Odo Marquard. 1981 Gründung der Philosophischen Praxis. Vorsitzender der »Gesellschaft für Philosophische Praxis GPP« und Leiter verschiedener Lehrgänge, Lehrtätigkeit an mehreren europäischen Universitäten, unter anderem in Klagenfurt, Wien und Berlin.

PUBLIKATIONEN

2010: *Zur Einführung der Philosophischen Praxis*. J. Dinter 2010: *Das kleine Buch der inneren Ruhe*. Herder (2006: *Il libro della quiete interiore*) 2009: *Lebenskönnerschaft*. J. Dinter (Übersetzungen ins Italienische und Niederländische) 2006: *Liebe – Der göttliche Wahn*. Herder (2009: *Il libro dell'amore*)

»

## Kultur schafft Wissen

### Ein nötiges Complementum zur Devise, wonach Wissen Kultur befördert

«

Wenn im Vorlesungsprogramm »Wissen schafft Kultur« ein Vortrag unter dem gedrehten Titel »Kultur schafft Wissen« angekündigt wird, soll damit der richtigen Intuition dieser Reihe keineswegs widersprochen werden. Wohl aber hat der Philosoph Gerd B. Achenbach eine Ergänzung im Auge und einen womöglich unter Modernitätsbedingungen vergessenen Zusammenhang: Es ist in erster Linie die Kultur, der wir unser gediegenes Wissen verdanken, jenes Wissen, das aus Tieren mit menschlichem Antlitz erst wahrhaft Menschen macht. Es gilt: *Zukunft braucht Herkunft*, die Bestände kultureller Überlieferung aber sind eine gefährdete Ressource.

Dienstag, 19. November 2013  
Stiftungssaal im Servicegebäude  
der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
19.00 Uhr

26

## Christina von Braun



Foto: Dagmar Stenenschulte

Geboren in Rom. Studium in den USA und in Deutschland. Von 1969 bis 1981 in Paris, dann in Bonn tätig als freischaffende Autorin und Filmemacherin. Seit 1994 Professorin für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1996–2003 Gründerin und Leiterin des Studiengangs Gender Studies an der HUB. Vizepräsidentin des Goethe-Instituts. Seit 2012 Sprecherin des »Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg«, Filmemacherin.

### PUBLIKATIONEN

2012: *Der Preis des Geldes. Eine Kulturgeschichte.* Aufbau 1985–2009: *Nicht ich. Logik Lüge Libido.* Aufbau 2009: *Das Unbewusste. Krisis und Kapital der Wissenschaften* (herausgegeben gemeinsam mit Dorothea Dornhof und Eva Johach). transcript | *Glauben, Wissen und Geschlecht in den drei Religionen des Buches.* Picus 2007: *Verschleierte Wirklichkeit. Die Frau, der Islam und der Westen* (gemeinsam mit Bettina Mathes). Aufbau | *Stille Post. Eine andere Familiengeschichte.* Propyläen | *Mythen des Blutes* (herausgegeben gemeinsam mit Christoph Wulf). Campus

»

## Der Preis des Geldes Kulturhistorische und psychologische Perspektiven auf die moderne Finanzwirtschaft

«

Es gibt unter Ökonomen einen breiten Konsens darüber, dass das Geld keiner Deckung bedarf. Christina von Braun vertritt die Gegenthese: *Das moderne Geld, das keinen materiellen Gegenwert hat, wird durch den menschlichen Körper »gedeckt«.* Das erklärt die extrem unterschiedlichen Entwicklungen der Einkommen im Finanzkapitalismus wie auch die Monetarisierung des menschlichen Körpers: im Söldnertum, der Prostitution, dem Organhandel, dem Sport, dem Versicherungswesen oder der Reproduktionsmedizin. Diese moderne Beglaubigung des Geldes ist schon im sakralen Ursprung des Geldes angelegt, das nach einem Opfer verlangt, um »fruchtbar« zu werden und sich vermehren zu können. Weil beides, sowohl die Opfer- als auch die Inkarnationslogik des Geldes, in den christlichen Heilslehren – mit Kreuzigung und »Fleischwerdung des Wortes« – eine Entsprechung fand, wurden der christliche Kulturraum zum idealen kulturellen Nährboden für die Entwicklung der Geldwirtschaft und die Entstehung des Kapitalismus.

Dienstag, 10. Dezember 2013  
Stiftungssaal im Servicegebäude  
der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
19.00 Uhr

27

## Barbara Schweder



Foto: privat

Geboren 1963 in Wien. Studium der Anthropologie und Zoologie in Wien und North Carolina. Forschungsassistentin und Lektorin an der Universität Wien. Seit 2009 Assistentin am Institut für forensische Neuropsychiatrie am Neurologischen Psychiatrischen Zentrum Belvedere, Wien.

### PUBLIKATIONEN

2012: *Frauen fühlen anders. Männer auch.*  
Orac 2008: *Mutterliebe. Warum sie uns stark macht. Weshalb sie bedroht ist.* Ueberreuter  
2004: *Mimosen in Hosen. Eine Naturgeschichte des Mannes (mit Sabina Riedl).* Ueberreuter  
2003: *Wie Frauen Männer gegen ihren Willen glücklich machen (mit Sabina Riedl).* Ueberreuter  
2000: *Der kleine Unterschied. Warum Männer und Frauen anders denken und fühlen (mit Sabina Riedl).* Knauer

»

## Männer fühlen anders Evolutionbiologische Hintergründe der emotionalen Unterschiede von Mann und Frau

«

Männer und Frauen fühlen! *Nur jeder auf seine Weise.* Liebe, soziale Gefühle, Empathie, aber auch Sex oder Aggression werden von Frauen und Männern nicht nur unterschiedlich wahrgenommen, sondern auch auf geschlechtstypische Weise verarbeitet. Das Spannungsfeld männlichen und weiblichen Seelenlebens entfaltet sich vor dem biologischen Hintergrund und der individuellen Erfahrung. Phasen der Sensibilität in der Kindheit, in welchen die Fähigkeit mit Gefühlen umzugehen durch soziales Lernen erworben werden muss, tragen dazu ebenso bei wie gesellschaftliche Einflüsse. Rollenbilder und Wertvorstellungen der Gemeinschaft beeinflussen das typisch männliche und weibliche Verhalten und verstärken oft sekundär stammesgeschichtlich altes Erbgut.

Dienstag, 21. Jänner 2014  
Stiftungssaal im Servicegebäude  
der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
19.00 Uhr

28

## Martin Kušej



Foto: Residenztheater München

Geboren 1961, aufgewachsen im zweisprachigen Kärntner Jauntal, Studium der Germanistik und Sportwissenschaft an der Universität Graz sowie Regie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz. 1986 Regieassistent am Landestheater Salzburg und am Slowenischen Nationaltheater Ljubljana, daneben Sprachstudium Slowenisch. Seit 1987 Inszenierungen in Graz, Ljubljana, Klagenfurt und Wien. Ab 1993 fester Regisseur am Staatsschauspiel Stuttgart, danach Regisseur an allen großen Bühnen des deutschsprachigen Raums. 2005 und 2006 Leiter des Schauspiels der Salzburger Festspiele. Seit 2011 Intendant des Bayerischen Staatsschauspiels (Residenztheater) München. Ab Herbst 2013 auch Regieprofessor am Wiener Max Reinhardt Seminar.

»

# Schauspielen ist Sein

## Das Theater als gesellschaftspolitischer Seismograph

«

Dem psychologischen Realismus – auf den der russische Theaterreformer Konstantin Sergejewitsch Stanislawski vor hundert Jahren schon hinarbeitete – nähert sich auch Martin Kušej. Tschechow, Ibsen und Schnitzler sind die Autoren, die er zur Zeit präferiert. Geschichtliche Ereignisse, etwa der Beginn des Ersten Weltkriegs wirken bis heute nach, meint Kušej – bis ins Theater. Kann das Theater erspüren, was die Zukunft an potenziellen Ereignissen in sich trägt? Ist Theater eine Art gesellschaftspolitischer Seismograph? Welche Funktion schreibt der in Kärnten zweisprachig aufgewachsene und international so erfolgreiche Regisseur dem Theater zu? Soll das Leben geprobt werden, soll es uns nur eine Vorstellung vom Leben geben, oder gar – im besten Wortsinn – aufklären? Oder ist Theater ohnedies nur das, was Brecht sarkastisch anmerkte: »Theater ist ein Unternehmen, das Abendunterhaltung verkauft.«

*Die 28. Vorlesung von »Wissen schafft Kultur« findet in Kooperation mit dem Kultursender Ö1 statt und wird als Dialog gestaltet: »Zeitgenossen im Gespräch«, Michael Kerbler spricht mit Martin Kušej*

# Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten

Gemäß seinem Motto »Kunst. Wissenschaft. Gesellschaft. Quer denken.« versteht sich der Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten als Schnittstelle zwischen Universität und Gesellschaft. Er steht für eine kritische Auseinandersetzung mit Kultur und Zeitgeist und sieht darin seinen aktiven Beitrag zu Entwicklung, Fortschritt und Dialog in der Gesellschaft und ihren sich immer komplexer gestaltenden Herausforderungen.

Mit dem Ziel der transdisziplinären Vernetzung von Theorie und Praxis entwickelt der Universitäts.club verschiedene Programme und Veranstaltungsformate, welche eine lebendige Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen ermöglichen und damit die individuelle und kollektive Reflexion anregen und unterstützen soll.

In diesem Sinne ist dieser Wissenschaftsverein kein rein akademischer Club, sondern eine Gemeinschaft kritischer Menschen, denen die interdisziplinäre Thematisierung der Beziehung von Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst ein Anliegen ist: Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Kunst und Gesellschaft, Universitätsmenschen, Graduierte sowie Freundinnen und Freunde der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Die vielfältigen Aktivitäten des Universitäts.club und seiner ausgesuchten Kooperationspartnerinnen und -partner ermöglichen persönliche Begegnungen und Kontakte und sollen dazu beitragen, ein Netzwerk aufzubauen, um die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bei der Bewältigung ihrer gesellschaftlichen Aufgaben zu unterstützen.

*Horst Peter Groß*

# Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Neugierde ist die Triebfeder bei der systematischen Suche nach neuen Erkenntnissen. Dieser Erkenntnisprozess heißt Forschung und zeitigt Ergebnisse. Die Wissenschaft ist das Sammelbecken der gewonnenen Ergebnisse. Wird dann das Wissen in die Öffentlichkeit integriert, entstehen Wissensgesellschaften, entsteht Kultur.

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt forscht bevorzugt interdisziplinär und transdisziplinär. Notwendigerweise müssen das Reden und das Zuhören, das Schreiben, Lesen und Verstehen gelingen. Der Verzicht auf methodische oder disziplinäre Voreingenommenheit ist Bedingung. Und so können wir zu Ergebnissen gelangen, die unserer Welt zuträglich sind.

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist kein hermetischer Elfenbeinturm. Rund 10.000 Studierende, 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unzählige Gäste gehen durch ihre stets offenen Türen. Das hier frisch geschaffene Wissen gelangt so hinaus in die Bevölkerung und wird Teil der Kultur. Im weiteren Nachdenken und im miteinander Reden.

*Friederike Wall*

# Lakeside Science & Technology Park

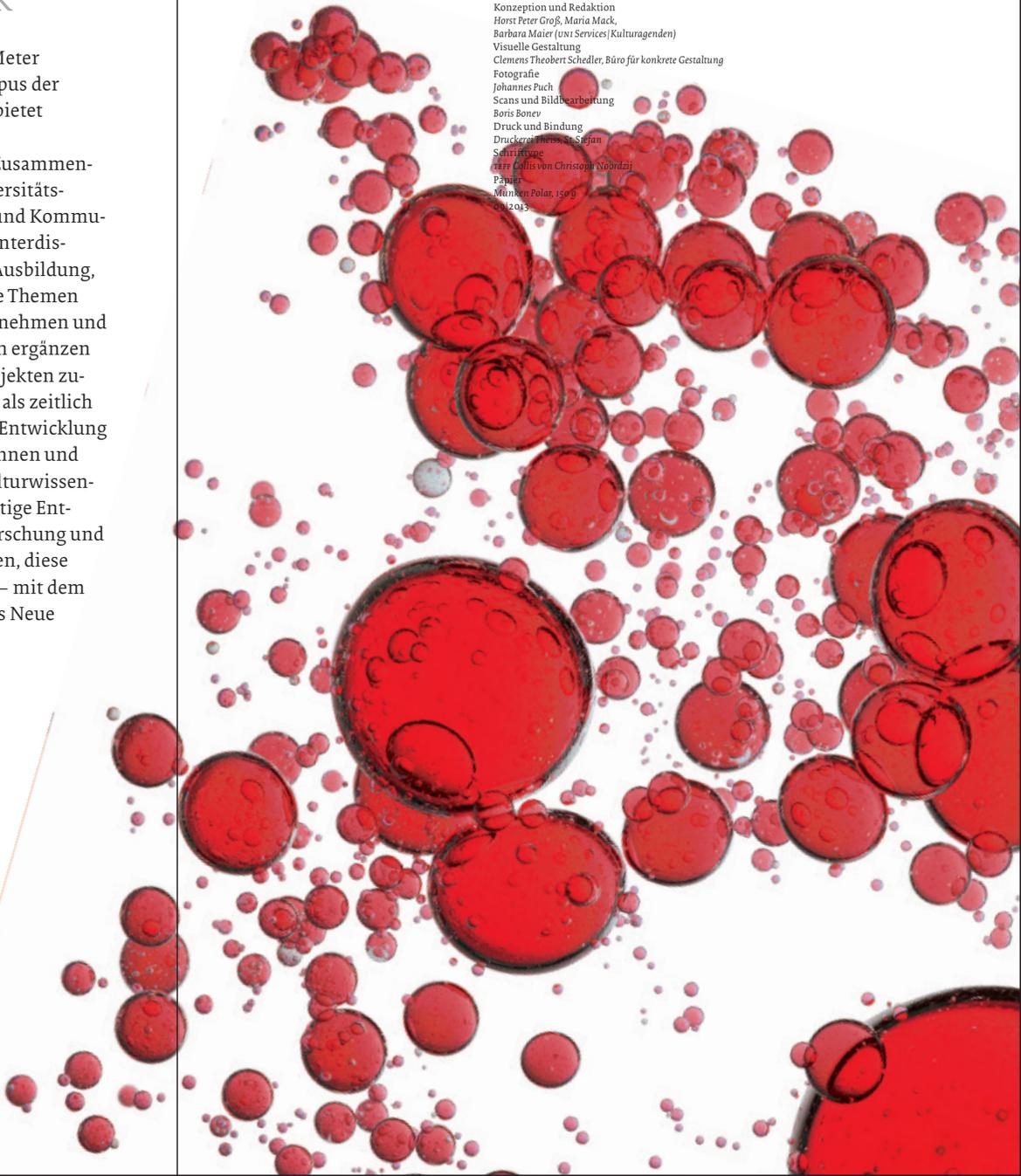
Der Lakeside Park liegt wenige hundert Meter vom Wörthersee entfernt direkt am Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und bietet rund 26.000 m<sup>2</sup> Mietfläche an.

Der Park ist eine Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universitätsinstituten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT): ein Ort der interdisziplinären Forschung und Entwicklung, Ausbildung, Produktion und Dienstleistung. Um diese Themen versammeln sich im Lakeside Park Unternehmen und Forschungsinstitute, die sich synergetisch ergänzen mit der Absicht, in ausgewählten F&E-Projekten zusammenzuarbeiten: der Technologiepark als zeitlich unbeschränkter Workshop betrieblicher Entwicklung und universitärer Forschung von Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Technik und Kulturwissenschaft. Denn es geht um die gleichgewichtige Entwicklung von Unternehmen, Bildung, Forschung und Entwicklung und um das zentrale Anliegen, diese Komponenten an einem Ort zu vereinen – mit dem Ziel, innovative Lösungen zu schaffen, das Neue in die Welt zu bringen.

*Maria Mack*

## Impressum

Konzeption und Redaktion  
Horst Peter Groß, Maria Mack,  
Barbara Maier (uni Services|Kulturagenden)  
Visuelle Gestaltung  
Clemens Theobert Schedler, Büro für konkrete Gestaltung  
Fotografie  
Johannes Puch  
Scans und Bildbearbeitung  
Boris Bonev  
Druck und Bindung  
Druckerei Müller, Stefan  
Schriftzug  
Chris Collis von Christoph Noordzij  
Papier  
München Polar, 150 g  
12/2013



Der Eintritt zu den Vorlesungen ist frei –  
wir bitten Sie jedoch um Ihre Anmeldung:

- Telefon (0463) 22 88 22-0
- Fax (0463) 22 88 22-10
- [www.wsk.or.at](http://www.wsk.or.at)
- [info@wsk.or.at](mailto:info@wsk.or.at)

25

Dienstag, 29. Oktober 2013

**Gerd B. Achenbach**

»Kultur schafft Wissen

*Ein nötiges Complementum zur Devise,  
wonach Wissen Kultur befördert«*

26

Dienstag, 19. November 2013

**Christina von Braun**

»Der Preis des Geldes

*Kulturhistorische und psychologische Perspektiven  
auf die moderne Finanzwirtschaft«*

27

Dienstag, 10. Dezember 2013

**Barbara Schweder**

»Männer fühlen anders

*Evolutionsbiologische Hintergründe  
der emotionalen Unterschiede von Mann und Frau«*

28

Dienstag, 21. Jänner 2014

»Im Gespräch« mit Michael Kerbler, Ö1

**Martin Kušej**

Schauspielen ist Sein

*Das Theater als eine Art gesellschaftspolitischer Seismograph*

*Die Vorlesungen finden  
im Stiftungssaal im Servicegebäude  
der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
jeweils um 19.00 Uhr statt.*